

CHEETAH RUN
UND TIGER POLE

Beschäftigung von Großkatzen

FREIWILLIGES
ÖKOLOGISCHES JAHR

Schnupperjahr im Kölner Zoo

HALLOWEEN
IM KÖLNER ZOO 

Wieder da!

EINE AUSGABE DER ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOOS



MAGAZIN



—
Im neuen Zuhause:

DER KLEINE PANDA

HEFT #10

HERBST/WINTER 2018/2019

INHALT

06



DER KLEINE PANDA
Im neuen Zuhause



ZOO AKTUELL

04

NEUES AUS DEM ZOO

Tierische Infos

LEBENSRAUM ZOO

06

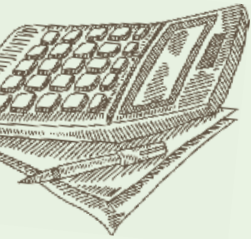
KLEINER PANDA

Kletterer in luftigen Höhen

12

**BESCHÄFTIGUNG
VON GROBKATZEN**

Cheetah Run
und Tiger Pole



ZOO ENGAGIERT

16

ZOO-IKONE IM INTERVIEW

Ein „tierisch“ schönes Berufsleben

20

FÖJ IM ZOO

Schnupperjahr im Kölner Zoo

ERLEBNIS ZOO

22

JUNIOR ZOO

Unsere Ecke für Euch

23

VERANSTALTUNGEN & TERMINE



12

BESCHÄFTIGUNG VON KATZEN IM ZOO

Beeindruckende Jagdeigenschaften

IMPRESSUM

Herausgeber: Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln, Prof. Theo B. Pagel, Vorstandsvorsitzender | **Fotos:** Iris Etienne, Designed by Freepik, Axel Gebauer, Klaus Gierden, Dirk Müller, Werner Scheurer, Rolf Schlosser, Alexander Sliwa, Thomas Ziegler, iStockphoto LP, UnternehmensBilder™, Pixabay | **Redaktion:** Ruth Dieckmann (RD), Annett Dornbusch (AD), Lucia Schörder (LS), Christoph Schütt (CS) | **Design:** Iris Etienne Design | **Druck:** Bonnprint | Zoologischer Garten Köln, Riehler Straße 173, 50735 Köln, Telefon 0221. 7785-100, magazin@koelnerzoo.de, www.koelnerzoo.de

MITGLIED IN:





EIN „TIERISCH“ SCHÖNES BERUFSLEBEN
Rückblick von Heidi Oefler-Becker



FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR
Praxis vor Ausbildung oder Studium



KLEINER & GROßER PANDA
Junior-Zoo

WILLKOMMEN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die neue Ausgabe unseres Zoomagazins ist wie gewohnt facettenreich. Sie reicht von den Kleinen Pandas, deren neue Anlage wir Ihnen in unserer Titelreportage vorstellen, bis zu den großen Events. Dazu zählen die schaurig-schöne **Halloween-Nacht** im Zoo am 31. Oktober und das **China Light-Festival**. Die letztjährige Premiere des fernöstlichen Lichterfestes, bei dem der Zoo am Abend in völlig neuem Glanz erstrahlte, wurde sehr gut angenommen. Das diesjährige Festival bietet viele neue und bezaubernde Lichtinstallationen. Es startet am 8. Dezember und endet am 20. Januar.

In diesem Heft laden wir Sie darüber hinaus zu einem interessanten Blick auf den Arbeitsalltag hier in unserem Zoo ein. Wir zeigen, wo unsere drei fleißigen FÖJ-ler (FÖJ = Freiwilliges Ökologisches Jahr) überall mit anpacken. Zudem portraituren



wir Heidi Oefler-Becker. Sie hat 45 Jahre das Büro des Zoo- direktors organisiert und lässt im Interview ihre Zeit an einer der Schnittstellen des Zoos auf unterhaltsame Art Revue passieren.

Wir wünschen Ihnen viele wunderschöne Herbst- und Winter- momente im Kölner Zoo. Auf dass Sie die Zeit bei uns genießen.

Viel Spaß bei der Lektüre!

CHRISTOPHER LANDSBERG
VORSTAND

PROF. THEO B. PAGEL
VORSTANDSVORSITZENDER

TIERISCHE INFOS

NEUES AUS DEM ZOO

Unsere Tiergeburten und
andere interessante *Neuigkeiten*
rund um den Kölner Zoo!

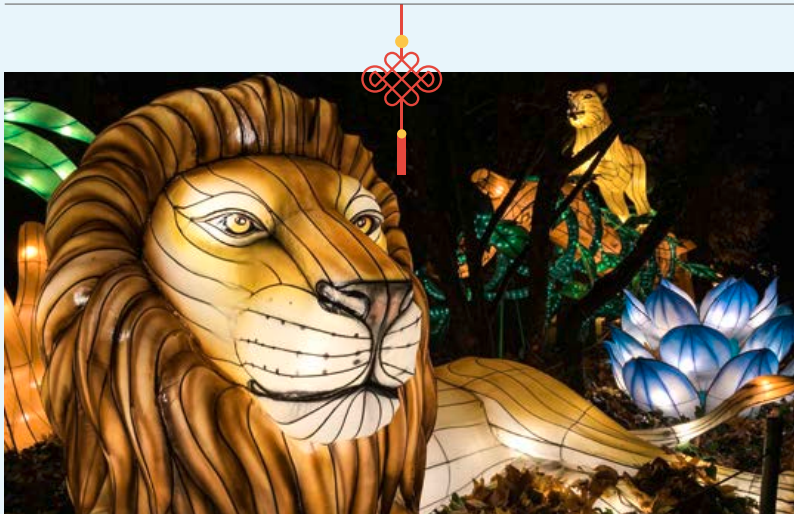


Erste Kamelgeburt seit 15 Jahren

Schon **seit 1969** werden die Kamele im Karnevalsschlager „Ene Besoch em Zoo“ von Hans Knipp besungen. Doch dauerte es zuletzt 15 Jahre, bis nach 2003 hier wieder eine Kamelgeburt stattfand. **Mutter „Charlotte“** machte aus der Geburt kein Aufhebens und gebar den kleinen Hengst „**Thilo**“ am 10. April gegen 10.00 Uhr morgens vor den Augen der ersten staunenden Besucher mitten auf der Anlage.

Nach zwei Stunden stand der kleine Hengst schon auf staksigen Beinen, kurze Zeit später trank er bei der Mutter. „Thilo“ hat sich sehr gut entwickelt und nimmt in der Gruppe, zu der neben seinem **Vater „Ivan“** noch die Stute „Lea“ gehört, die Rolle des Kronprinzen ein. Da sowohl sein Vater als auch sein Großvater ein **freundliches Gemüt** haben, besteht die Hoffnung, dass auch „Thilo“ ein umgängliches Tier wird.

Mit ca. **einem Jahr** wird der kleine Kamelhengst aus der Kölner Gruppe ausziehen, da immer nur ein erwachsener Hengst in der Gruppe geduldet wird.



8. Dezember 2018 bis 20. Januar 2019



CHINA LIGHT-FESTIVAL: STIMMUNGSVOLLE NEUAUFLAGE

Es war eines der Highlights in der letztjährigen Adventszeit in Köln – das China Light-Festival im Zoo. In diesem Jahr kommt es ab Anfang Dezember zu einer **stimmungsvollen Neuauflage**. Chinesische Lichtkünstler werden auch in diesem Jahr den Zoo **kunsthoch mit fernöstlichen Tier- und Phantasiefiguren illuminieren**. Dabei beziehen sie den Tierbestand, die Teiche und Parklandschaften kreativ in ihr Lichtkonzept mit ein. Fast alle der **Lichtfiguren sind neu** und werden erstmals in Köln gezeigt. Auf der Bühne am Zoorestaurant präsentieren Artisten und Musiker ein buntes **Showprogramm für die ganze Familie**. Wer auf der Suche nach ausgefallenen Geschenken ist, kann sich an den Ständen mit chinesischer Handwerkskunst nach etwas Passendem umsehen. Unsere Zoogastronomie bietet außerdem **leckere Snacks und Getränke** an.



HALLOWEEN im Kölner Zoo!

Familien und Kinder können sich wieder auf ein **tierisch gruseliges Spektakel** im Kölner Zoo freuen. Zu Halloween wird der Zoo in gespenstischem Licht erleuchtet und die **Geister der Nacht** zum Leben erweckt. **Nachtaktive Tiere** wie Uhu, Fauchschaben und Fledermäuse geben wieder ihr Stelldichein.

Neu sind die vielen Mitmachstationen wie Kürbisschnitzen, Stockbrot grillen, Masken basteln, Schleim selber machen oder sich beim Augapfel-Wettrennen messen.

Mutige Besucher gehen auf Tuchfühlung mit Schlangen und Insekten. Kluge Besucher helfen dem verzweifelten Professor Animalius beim Sortieren seines Knochenkabinetts.

Uwe Reetz lädt zum **Grusel-Mitsingprogramm**. Feuertänzer und große Phantasiefiguren, die durch den Zoo laufen, lassen es an allen **Ecken und Enden spannend werden**.

WIEDER
DA!



NACHZUCHT BEI SELTENER STERNSCHILDKRÖTE

Knapp sieben Jahre ist es her, dass der Kölner Zoo Amtshilfe geleistet und im Rahmen einer großen Beschlagnahme bedrohte Amphibien und Reptilien aufgenommen hat. Unter den teilweise stark mitgenommenen Tieren waren einige **hoch bedrohte Schildkrötenarten**, so auch die Burmesische Sternschildkröte. Durch den **unermüdlichen Einsatz der Pfleger** gelang es, vier Burmesische Sternschildkröten so aufzupäppeln, dass diese im Dezember 2016 in den Schaubereich des Terrariums einziehen konnten. Kurz darauf konnten wir erste Paarungsaktivitäten beobachten, und 2017 fanden wir schließlich zwei Gelege, die sich jedoch leider als unbefruchtet herausstellten. 2018 hatten wir dann mehr Glück: im März und April wurden wieder **Eier** abgelegt, die **diesmal befruchtet waren!**

Nach gut vier Monaten **schlüpften aus dem ersten Gelege drei Jungtiere**. Die Burmesische Sternschildkröte kommt nur im zentralen Myanmar vor und gilt als „stark gefährdet“. Der Kölner Zoo ist erst der dritte europäische Zoo, dem die Nachzucht gelungen ist. Dies ist ein wichtiger Schritt, um eine Reservepopulation für diese schöne Schildkröte aufzubauen, die zu den **seltensten und am stärksten bedrohten Schildkrötenarten der Welt zählt**.

NEU

AFTER-SCHOOL- GEBURTSTAGE

Für Kinder, die ihren Geburtstag nach der Schule im Zoo feiern möchten, gibt es den neuen „After School Geburtstag“. Das Besondere: Das Programm **beginnt um 17.30 Uhr**, wenn sich die anderen Besucher schon langsam auf den Heimweg machen. Mit Ihrer Kindergeburtstagsgruppe haben Sie den Zoo dann fast für sich alleine.

Die entspannten Tiere und das abwechslungsreiche **Geburtstagsprogramm** mit spielerischen Elementen ermöglichen ein einzigartiges Geburtstagserebnis in **besonderer Atmosphäre**.

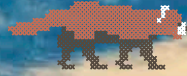
Wir bieten unterschiedliche Programme für Kinder im 1. und 2. Schuljahr, Kinder ab 8 Jahre und Kinder ab 10 Jahre.

Wer **direkt nach der Schule** oder **der Arbeit** mit den Kindern zum Zoo kommt, kann sich vor dem Programm noch in der Zoogastronomie ganz in der Nähe des Haupteinganges stärken. Das Programm **endet um 19.00 Uhr**.

Informationen und Buchung unter zoobegleiter@koelnerzoo.de

JETZT
BUCHEN!





KLEINER PANDA

—

KLETTERER IN LUFTIGEN HÖHEN

—
VON RUTH DIECKMANN



Wenn in den Wintermonaten die Bäume langsam lichter werden, sieht man ihn wieder häufiger in luftigen Höhen in dünnes Geäst vorsteigend: den Kleinen Panda. *Seine neue Anlage* befindet sich seit diesem Herbst gegenüber den Asiatischen Löwen. Hier ist er nicht nur geografisch besser aufgehoben, sondern findet in der *bepflanzten Hanglage* zum Elefantenpark hin auch die Schattenplätze, die er bevorzugt. Im vorderen Bereich des Zoos hat der *Bambusspezialist* somit Platz gemacht für den Jaguar, der im Zuge der Umbauarbeiten des Südamerikahauses in diesen Bereich einziehen wird.

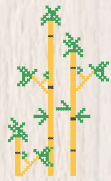
LOS GEHT'S



KLEINBÄR ODER KATZENBÄR?

Sein leuchtend rotes Fell hat dem Kleinen Panda auch den Namen „Roter Panda“ eingetragen, im Chinesischen heißt er gar „Feuerfuchs“. Doch was ist das biologisch für ein Tier, das sein Gewicht in großen Höhen so geschickt ausbalanciert und dann kopfüber wieder herabsteigt?

Seine Vorliebe für Bambus hat ihn lange Zeit in die Verwandtschaft des Großen Panda gestellt, der sich ausschließlich von Bambus ernährt. Tatsächlich weisen beide einen „falschen Daumen“ auf, eine Verlängerung des Fersehenbeines, die ihnen beim Festhalten der Bambusblätter von großem Nutzen ist. Doch ist dieses nützliche Werkzeug in der Evolution parallel bei den beiden Bambusfressern entstanden und kein Hinweis auf eine engere Verwandtschaft. So werden die Großen Pandas heute zu den Bären gezählt, während die Kleinen Pandas die einzigen Vertreter der so genannten Katzenbären sind, die am nächsten mit den Mardern verwandt sind. Der Kölner Zoo hält wie die meisten europäischen Zoos die Nominatform *Ailurus fulgens fulgens*. Daneben gibt es die Unterart *Ailurus fulgens styani* aus dem östlichen Teil des Verbreitungsgebietes, von Nordburma bis Südchina.



LIEBLINGSSPEISE BAMBUS

Bambus macht bis zu 98 Prozent der Nahrung des Kleinen Panda aus. Daneben frisst er Gräser und Früchte und auch schon mal kleine Wirbeltiere. Da Bambus wenig nährstoffreich ist, muss der Kleine Panda große Mengen fressen. Um diese Mengen zu verdauen, legt er lange Ruhephasen ein. Letztendlich werden nur 15 bis 20 Prozent des Pflanzenmaterials verdaut.



Das Gebiss des Katzenbären ist ein abgewandeltes Raubtiergebiss, das den Bambus nur zerquetschen, nicht aber zermahlen kann. Auch der Darmtrakt ist wie bei den Fleischfressern ein zwar verlängertes, aber eher einfaches Rohr. Daher müssen Pandas, sowohl die Großen als auch die Kleinen, sehr viel Bambus fressen. Beide haben auch eine Darmflora entwickelt, die das Aufspalten pflanzlicher Zellulose mithilfe von Bakterien ermöglicht.



EINZELGÄNGER IM BAMBUSDICKLICHT

Die einzelgängerischen Kleinen Pandas besetzen Reviere von rund einem Quadratkilometer, wobei die Reviere der Männchen meist größer sind und mit denen der Weibchen überlappen.

In der Wurfzeit im Juni/Juli sind die Mütter auf ungestörte Höhlen angewiesen. Hier bringen sie nach einer Tragzeit von vier bis viereinhalb Monaten meist zwei Jungtiere zur Welt. Die Varianz in der Tragzeit resultiert daraus, dass die Jungen zur Welt kommen, wenn die Bedingungen optimal sind. Je nach Zeitpunkt der Begattung legt die befruchtete Eizelle eine Keimruhe ein. Die jungen Katzenbären sind in den ersten Tagen noch hilflos und bleiben bis zu zwölf Wochen in den Höhlen.

In der neuen Panda-Anlage haben Männchen und Weibchen je ein Gehege von ca. 200 Quadratmetern, die über Kletterbrücken miteinander verbunden sind. Neben den Schatten- und Ruheplätzen in den Bäumen sind beide Anlagen mit Höhlen ausgestattet, die zum Schlafen, aber auch als Wurfhöhle genutzt werden können. 



PORTRAIT



♂
Fred

GEB. 21. JUNI 2014
IN COTSWOLD WILDLIFE PARK, ENGLAND
IN KÖLN SEIT 14. JULI 2015



♀
Mila

GEB. 26. JUNI 2015 IM TIERPARK
NÜRNBERG, IN KÖLN SEIT 3. MAI 2016





SCHUTZ DES KLEINEN PANDA

Der Kleine Panda ist eine Flaggschiff-Art der Himalaya-Wälder. Hier lebt er in großen Höhen in den dichten Bambus- und Rhododendronwäldern. Doch sein Lebensraum schwindet in den vergangenen Jahren zunehmend. Waldgebiete werden in Flächen für Weideviehhaltung umgewandelt, und die stetig wachsende Bevölkerung nutzt die Wälder für Feuerholz. Auch der wachsende Tourismus setzt dem Lebensraum zu.

Das Red Panda Network engagiert sich für den Schutz des Kleinen Panda in Nepal. Die lokale Bevölkerung wird zu Waldhütern ausgebildet. Die Waldhüter untersuchen den Lebensraum des Kleinen Panda und bieten Ökotourismustouren an. Dabei achten sie darauf, dass wichtige Rückzugsgebiete der Tiere nicht gestört werden, nicht zu viele Menschen in die Gebiete vordringen und wenig Müll hinterlassen wird. Außerdem helfen sie bei der Wiederaufforstung der Wälder und klären ihre Heimatgemeinden über die Bedeutung des Kleinen Panda auf. Die europäischen Zoos, die Kleine Pandas halten, unterstützen das Waldhüter-Programm finanziell. Am jährlichen Red Panda Day im September wird in den Schulen in Nepal, aber auch weltweit in den Zoos auf die Situation des Kleinen Panda aufmerksam gemacht.



Auch der WWF betreibt seit 2006 mit Unterstützung des Verbands der Zoologischen Gärten (VdZ) ein Schutzprojekt im indischen Bundesstaat Sikkim, der durch seine Grenzlage zu Nepal und China ein wichtiges, verbindendes Biotop darstellt. Die ursprünglich umfangreichen Waldgebiete sind heute so degradiert, dass die Kleinen Pandas nur noch einen Teil nutzen können. Forschungen sollen zeigen, in welchen Gebieten der „Feuerfuchs“ überhaupt noch vorkommt.

Außerdem geht es darum, die verbliebenen Waldgebiete vor weiterer Nutzung zu schützen. Alternative Energiequellen zum Feuerholz werden gefördert und nachhaltige Strategien für den Tourismus entwickelt. Ranger werden ausgebildet und Zollbeamte geschult, um dem Wildtierhandel Einhalt zu gebieten.

Auch die Zuchtprogramme sowohl der Zoos vor Ort als auch in Europa spielen eine große Rolle. Sie bilden eine wichtige Reserve für den in der Natur immer stärker schwindenden Bestand des schönen Katzenbären.



GUT ZU WISSEN

KLEINER PANDA

SYSTEMATISCHE EINORDNUNG

RAUBTIERE

Carnivora

BÄREN
Ursidae

KATZENBÄREN
Ailuridae

MARDER
Mustelidae

 Verbreitung
**NEPAL, INDIEN,
 BHUTAN, CHINA,
 BURMA**

 Ailurus fulgens fulgens ●
 Ailurus fulgens styani ●


 Lebensraum
**BERGWÄLDER,
 BAMBUSWÄLDER
 BIS
 4.800 M**


Kopf-Rumpf-Länge



 50 - 65 CM


Schwanz-Länge



 28 - 48,5 CM

Körpergewicht



Tragzeit

4-4,5

MONATE



Wurfgröße

2-4

MAXIMAL


 Aktivitätszeit
**DÄMMERUNGSAKTIV
 NACHTAKTIV**


Alter bis zu

14
JAHRE


Geschlechtsreife



MONATE

 Sozialverhalten
EINZELGÄNGERISCH

 Nahrung
**BAMBUS, GRÄSER,
 FRÜCHTE, VOGELEIER
 UND NESTLINGS**

 EEP
EN (STARK GEFÄHRDET)


VON LUCIA SCHRÖDER

CHEETAH

RUN

UND

TIGER

POLE

BESCHÄFTIGUNG VON
KATZEN IM ZOO

Diese Anlage wurde vom
PORSCHENZENTRUM Köln gesponsert.



IN
SEKUNDEN

3

VON 0 AUF

100
KM/H

GEPAARDEN



DURCHSCHNITTLICHE
JAGDDAUER

38

SEK.



In vollem Sprint jagen die **Geparden** durch das hügelige Gelände. Ein kleines weißes Stückchen Fell flitzt mit schnellen Richtungswechseln durch das Gras. Einer der beiden Brüder wirft einen schnellen Blick nach links, macht dann einen plötzlichen Richtungswechsel nach rechts.

Ermöglicht wird dies durch eine innovative Seilzugvorrichtung, bei der kleine Köder auf einem Kurs über die Anlage bewegt werden, dem sogenannten Cheetah Run. Durch die Bewegung und den Geruch wird der Jagdtrieb erweckt, und die Geparden sprinten hinterher. Durch die hohe Geschwindigkeit des Seils müssen die schnellen Katzen ordentlich sprinten, wenn sie zum Erfolg kommen wollen. Der Kurs ist so kunstvoll gesteckt, dass die Geparden nicht nur hohe Geschwindigkeit erreichen, sondern auch schnelle Richtungswechsel machen. Dies entspricht den Bewegungen bei der Jagd auf Antilopen, die durch ihre Zickzack-Flucht versuchen, dem Angreifer zu entkommen.



Tiere, die im Zoo leben, zu beschäftigen und natürliche Verhaltensweisen und Bewegungsabläufe zu aktivieren, sind wichtige Maßnahmen für das Tierwohl. Dieses „Behavioural Enrichment“ fordert im Idealfall Körper und Kopf. Bei den meisten Tieren, auch bei den großen Katzen, wird dies dadurch erreicht, dass das Futter nicht auf dem „Präsentierteller“ dargeboten wird, sondern die Tiere es sich erarbeiten müssen.

ES KÖNNTE SICH LOHNEN: SERGAN SPRINGT!

BEEINDRUCKENDE SPRUNGKRAFT ...

„Sergan“ schleicht um einen fünf Meter hohen Pfosten herum. Er hat Witterung aufgenommen. Irgendwo riecht es sehr verlockend nach Fleisch. In typischer Schleichjagdmanier macht er sich ganz klein und bewegt sich nur langsam vorwärts. Immer wieder schaut er nach oben und behält das Fleisch fest im Blick. Der Brocken ist groß, den der Tierpfleger an einer Kette befestigt und über einen Seilzug nach oben gezogen hat. Das könnte sich lohnen. Der Tigerkater schleicht erneut in einem weiten Bogen um den Pfahl. Dann setzt er zum Sprung an und hält sich auf zwei Meter Höhe mit den Krallen am Pfahl fest. Beeindruckend ist das Spiel der gewaltigen Muskeln. Beim ersten Anlauf

funktioniert es nicht sofort. „Sergan“ braucht sechs, sieben Sprünge und erst als er sich auf halber Höhe noch einmal nach oben schwingt, erreicht er das Fleisch. Er hält es mit den Zähnen fest, baumelt hin und her und fällt schließlich ohne die Beute wieder herunter. Erst nach mehrmaligen Versuchen schafft er es, das Fleischstück mit in die Tiefe zu ziehen – in kontrolliertem Absturz.

Diese Trainingsmethode für **Tiger** wurde in England wissenschaftlich untersucht. Das Ergebnis erstaunt nicht: Tiger, die sich regelmäßig ihr Futter auf diese Weise erarbeiten, bauen deutlich mehr Muskelmasse auf und sind insgesamt gesünder. Der Tigerpfahl (engl. „Tiger Pole“) trainiert nicht nur die Muskeln unserer Tiger, er beschäftigt auch den Intellekt: „Sergan“ hat nach wenigen Monaten den Mechanismus durchschaut und begriffen, dass er das Seil mit seinen Krallen aus der Verankerung lösen kann, woraufhin das Fleisch nach unten fällt.

Kuratoren und Tierpfleger denken sich immer neue Herausforderungen für die unterschiedlichen Katzenarten aus, die im Zoo gehalten werden – immer unter Berücksichtigung der natürlichen Verhaltensweise.

Leoparden sichern ihre Beute, indem sie die erlegten Tiere auf einen Baum schleppen. Im Zoo werden in den meisten Fällen nur kleine Tiere verfüttert, bei denen die Katzen nicht so viel Kraft aufbringen müssen. Eine Methode die natürlichen Bedingungen nachzustellen ist es, die Futtertiere an einem Holz zu befestigen, das das Gewicht einer kleinen Antilope hat.

3
14



SPRUNGKRAFT



KRAFTVOLL

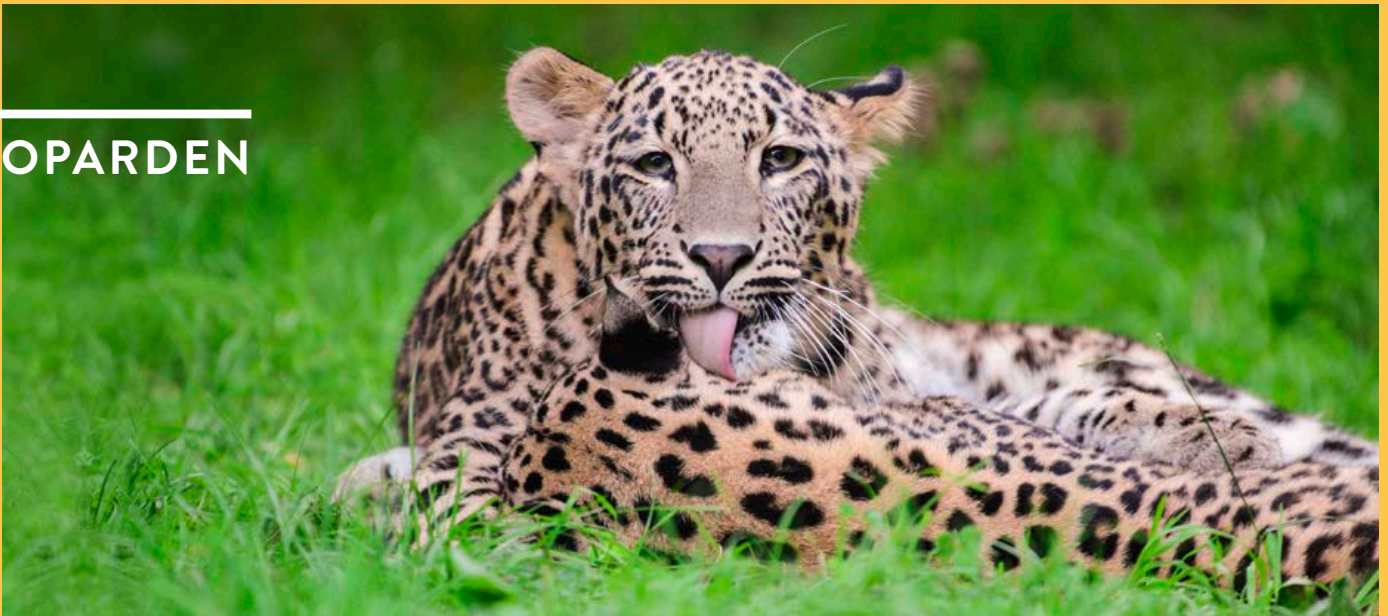


TIGER



Der fünf Meter hohe Pfosten, „TIGER POLE“ genannt.

LEOPARDEN



Besucher sind eine willkommene **ABWECHSLUNG**.



Persischer Leopard mit **FUTTER** an Holz.

TEMPERATURTOLERANZ




BIS ZU

-40°

Bei den **Schneeleoparden** bietet es sich bei hohen Außentemperaturen im Sommer an, Futterbröckchen in Wasser einzufrieren. Die Katzen sind lange beschäftigt das Fleisch herauszuarbeiten und werden nebenbei auch noch abgekühlt.

Der Geruchssinn ist für alle Katzen wichtig. Daher können Katzen gut durch Duftstoffe beschäftigt werden. Angewendet werden verschiedene Methoden: Ein mit Füllstoff ausgepolsterter Sack wird mit Düften wie Zebraкот, Currypulver oder ätherischen Ölen parfümiert und ins Gehege geworfen oder an einem Seil im Gehege aufgehängt. Duftspuren können aber auch im Gehege verteilt werden, was die Tiger zum Beispiel dazu animiert, durch das Revier zu patrouillieren. Einen ähnlichen Effekt haben Nadelbäume, die mit ihrem Tannenduft zum Spielen animieren.

Auch die Besucher sind als Beschäftigung nicht zu unterschätzen. Ein sich bewegendes Lebewesen, gut sichtbar und manchmal sehr nahe, verdient Aufmerksamkeit und regt durchaus auch schon mal den Jagdtrieb an. 

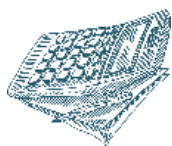


SCHNEELEOPARDEN



VON CHRISTOPH SCHÜTT

Sie kann verschwiegen sein wie ein Fisch, arbeiten wie ein Pferd – und hat den Rundumblick eines Chamäleons. Logisch, dass Heidi Oefler-Beckers Berufsweg nur ein Ziel haben konnte: den Zoologischen Garten in Köln. Seit 45 Jahren managt das Harzer Urgestein das Vorzimmer des Zoodirektors. Ganze fünf waren es an der Zahl. Der erste war Dr. Wilhelm Windecker, dann interimswise Theo Burauen. Es folgten Prof. Ernst Kullmann und Prof. Gunther Nogge. Heute macht sie, was Prof. Theo B. Pagel ihr aufträgt. Oder ist es umgekehrt? Ende des Jahres geht Heidi Oefler-Becker in Ruhestand. Im Interview blickt sie auf ein „tierisch“ schönes Berufsleben zurück.



Frau Oefler-Becker, ganz unter uns, welcher Chef hatte die meisten Marotten?

Der eine hatte es mit Spinnen (Prof. Kullmann war Arachnologe), der nächste mit Dassel- und Tsetsefliegen (die Prof. Nogge während seiner akademischen Laufbahn begleiteten) und bei meinem „Noch-Chef“ piepst es stündlich im Büro (er hat eine Vogeluhr an der Wand, wie es sich für einen Ornithologen gehört).

Mit welchen Tricks haben Sie den jeweils neuen Direktor auf Ihre Seite gezogen?

Da hatte ich leichtes Spiel. Schließlich war ich ihnen mindestens eine Nasenlänge voraus. Ich war ja schon da, wenn sie ihr Amt antraten.

Was haben Sie an ihrem Arbeitsplatz am meisten geschätzt – was hat genervt?

Es ist die Beschäftigung mit dem lebenden Tier, die meine Tätigkeit so abwechslungsreich macht, selbst wenn sie „nur“ am Schreibtisch stattfindet. Auch das relativ selbstbestimmte Arbeiten hat mir gefallen. Es geht nie nach Schema F. Man

muss schon flexibel sein. Zudem steht die Bürotür immer offen. Alle Kollegen können mit Fragen oder Problemen jederzeit zu mir kommen.

Was nervt, sind die oft abstrusen Vorstellungen mancher Besucher von den Tieren. Ich werde nie den Anruf einer Frau vergessen, die allen Ernstes vorschlug, die Löwen an vegane Kost zu gewöhnen! Möhren statt Fleisch. Sie sei selber ja auch Vegetarierin und ihre Tochter Veganerin. Sie hätte sich fast übergeben, als sie den Löwen mit einem Stück Fleisch im Maul gesehen hat. Oder die Beschwerde eines älteren Herrn über das „unzüchtige Verhalten“ der Paviane auf dem Affenfelsen.

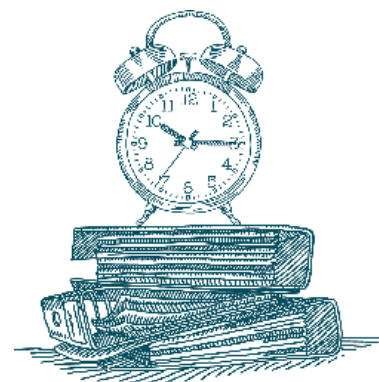
Sie sind seit 45 Jahren täglich dort. Wie hat sich der Kölner Zoo und wie haben sich die Besucheransprüche in dieser Zeit verändert?

So wie sich die Arbeitsweise im Büro vom Stenoblock hin zum Computer verändert hat, so gab es in den Zoos eine Entwicklung weg von der Menagerie, in der man von möglichst vielen Tieren jeweils ein Exemplar hielt, hin zu naturnahen Gemeinschaftsanlagen. Unser Madagaskarhaus ist ein Musterbeispiel für veränderte Hal-

tungsbedingungen. Es wurde 1973 eröffnet, als ich anfang, hier zu arbeiten. Die Gehege waren von oben bis unten gekachelt und mit Edelstahl-Klettergerüsten ausgestattet. „Wohnklo“ würde man dazu sagen. Heute leben die Lemuren auf einem naturnahen Boden, Äste und Baumstämme strukturieren die Anlagen. Das ist auch der Weiterentwicklung der Veterinärmedizin zu verdanken. Die Besucher wollen keine traurigen Tiere hinter Gitterstäben mehr sehen. Sie möchten aktive Tiere beobachten, wie sie zum Beispiel im Sozialverband interagieren.

Worauf freuen Sie sich im Ruhestand am meisten?

Dass ich dann Gelegenheit habe, mal in Ruhe durch den Zoo zu gehen!



WAS KANN ICH AM BESTEN?

FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR IM KÖLNER ZOO



Immer mehr junge Menschen wollen nach der Schule erst mal in einen praktischen Bereich schnuppern, bevor sie sich für eine Ausbildung oder ein Studium entscheiden. Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) bietet ein freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) in verschiedenen biologisch oder ökologisch ausgerichteten Einrichtungen des Landes. Auch der Kölner Zoo ist seit 2010 eine anerkannte Einsatzstelle.

VON RUTH DIECKMANN

IM BAUERNHOF



UNSERE TEILNEHMER DES LETZTEN DURCHGANGS BERICHTEN VON IHREN ERFAHRUNGEN:



FRANKLIN WILHELM

(17 J.)

hat sein FÖJ im Bauernhof des Zoos abgeleistet. Hier war er für die Betreuung des Streichelzoos zuständig und immer dann Ansprechpartner, wenn die Zooschule oder die Zoobegleiter Tiere aus dem Bauernhof für den Unterricht oder andere Programme nutzen wollten. Darüber hinaus half er in der Tierpflege. Da er im Anschluss eine Ausbildung als Tierpfleger machen will, war die Tätigkeit für ihn ein willkommenes Sprungbrett.

Franklin, was hat dir im FÖJ besonders gefallen?

Mir hat vor allem der Umgang mit den Tieren gefallen. Und dass ich mir so viel neues zoologisches Wissen aneignen und teilweise auch direkt anwenden konnte.

Woher hast du das Wissen?

Durch die Mitarbeiter und auch durch den Azubi-Unterricht, an dem ich auch teilgenommen habe.

Gab es ein besonderes Erlebnis?

Vor allem die Geburten waren für mich beeindruckend, zum Beispiel von dem Kuhkalb. Das habe ich vorher noch nie so hautnah miterlebt.



Was hat dir das FÖJ gebracht?

Ich habe einen guten Einblick in das Berufsleben bekommen. Einerseits wurde ich noch nicht „so hart rangenommen“, andererseits wurden mir aber schon die Werte vermittelt, auf die es später im Beruf ankommt, wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Teamfähigkeit.

Wie geht es für dich weiter?

Ich habe das Glück, dass es mit einer Ausbildungsstelle zum Tierpfleger hier im Zoo geklappt hat.



BRYNJA BLOCH

(19 J.)

hat ihr FÖJ in der pädagogischen Abteilung des Kölner Zoos verbracht. Hier war sie für sehr unterschiedliche Dinge zuständig. So hatte sie viel mit der Organisation der pädagogischen Veranstaltungen zu tun. Sie musste regelmäßig Namensschilder für Ferienkurse vorbereiten und Materialien überprüfen oder erneuern. Natürlich führte sie auch selbst Führungen und Kindergeburtstage durch. Manchmal hatte sie auch mit Tieren zu tun. So versorgte sie die drei Schlangen, die regelmäßig in der Pädagogik eingesetzt werden. Oder aber sie vertrat ihren FÖJ-Kollegen vom Bauernhof bei der Betreuung des Streichelzoos.

Brynja, was hat dir in dem Jahr in der Zoopädagogik am besten gefallen?

Mir hat am besten die Arbeit mit den Kindern gefallen, vor allem die Ferienprogramme, aber auch die Kindergeburtstage.

Was hat es dir für deine berufliche Zukunft gebracht?

Anfangs hatte ich noch die Idee, mit Biologie etwas zu machen. Durch das FÖJ hat sich bei mir der Wunsch verfestigt, mit Kindern zu arbeiten. Jetzt möchte ich Grundschullehrerin werden.

Ist dir auch manchmal etwas schwer gefallen?

Die Arbeit in der Zoopädagogik ist sehr vielschichtig und manchmal fand ich es anfangs schwer, mich in neue Dinge einzuarbeiten. So hatte ich vorher noch nie mit Reptilien zu tun, musste mich aber jetzt täglich um die Schlangen kümmern.



Was würdest du jungen Menschen raten, die sich für ein FÖJ interessieren?

Das FÖJ ist eine tolle Chance in das Berufsleben reinzuschnuppeln, mal zu erleben, was es heißt „arbeiten zu gehen“. Und ich habe hier ganz tolle Leute kennengelernt, vor allem über meine FÖJ-Kollegen bin ich sehr froh.

IN DER GÄRTNEREI



JUSTIN KÜFFNER

(18 J.)

hat sein FÖJ in der Gärtnerabteilung des Zoos abgeleistet. Hier war er gemeinsam mit dem Gärtner team für die Pflege der Pflanzungen, für das Anlegen neuer Tier- und Pflanzenanlagen, aber auch für die Wege- und Spielplatzreinigung zuständig.

**Justin, was hat dir an deinem FÖJ besonders gefallen?**

Eigentlich alles. Besonders schön war es, dass wir immer im Team gearbeitet haben. Ich konnte viel von den Kollegen lernen und die haben sich viel Zeit genommen, um mir die Arbeitsabläufe zu erklären. Toll war, als wir bei den Pinguinen auf der Anlage gearbeitet haben.

Was ist dir schwer gefallen?

Das frühe Aufstehen. Vor allem im Winter war es hart, um 5 Uhr aufzustehen, um dann um 6.30 Uhr anzufangen. Außerdem war es dann oft sehr kalt und nass...

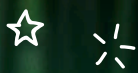
Wie geht es für dich weiter, und was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich fange eine Ausbildung als Garten- und Landschaftsbauer an. Da weiß ich noch nicht, was alles auf mich zukommt. Aber es wäre natürlich schön, wenn ich da auch so ein tolles Team hätte wie hier im Zoo.

INTERESSIERT?

Jetzt unter www.lvr.foej.de informieren. Hier werden auch weitere mögliche Einsatzstellen vorgestellt. Der Kölner Zoo besetzt jedes Jahr drei Stellen, eine in der Zoopädagogik, eine im Bauernhof und eine in der Gärtnerei. Das FÖJ läuft 12 Monate, vom 1. August bis zum 31. Juli des Folgejahres.





UNSERE ECKE FÜR EUCH

JUNIOR-ZOO

Auf dieser Seite findet ihr Wissenswertes und Rätselhaftes rund um Tiere aus Asien.

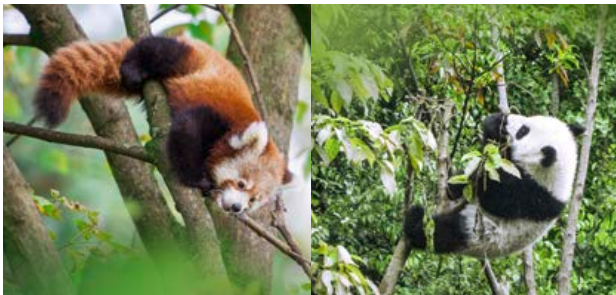


KLEINER & GROßER PANDA



Sie sind ganz anders?

Äußerlich sind sie sich **nicht sehr ähnlich** und auch in der **Größe unterscheiden** sie sich deutlich, der Kleine Panda und der Große Panda. Auch wenn die beiden im Baum klettern, verhalten sie sich sehr unterschiedlich. Während der Große Panda **schwerfällig** mit dem Hintern voran aus den Bäumen herabsteigt, klettert der Kleine Panda **leichtfüßig** kopfüber wieder runter.



Finde es heraus!

WAS ist gleich, WAS nicht?



Beide haben aber neben ihrem Namen eine weitere Gemeinsamkeit, nämlich ihre Vorliebe für Bambus. Der Große Panda frisst sogar **ausschließlich Bambus**.

Übrigens:

DAS WORT „PANDA“ LEITET SICH AUS DEM NEPALESISCHEN „NIGALYA PONYA“ AB, WAS „BAMBUSFRESSER“ HEISST

Beide Bambusliebhaber haben an der Vorderpfote einen **„falschen Daumen“**, mit dem sie die Bambusblätter greifen können. Andere Bären haben so etwas nicht. Beide sind eigentlich Raubtiere und mussten sich ans Blätterfressen anpassen. So haben sie verbreiterte Backenzähne, mit denen sie den Bambus zerquetschen können. Sie haben auch spezielle Bakterien im Darm, die dabei helfen, den Bambus zu verdauen.

Trotz dieser vielen Gemeinsamkeiten sind der Kleine und der Große Panda aber nicht direkt miteinander verwandt. Der Große Panda zählt zu den **Bären**, während der Kleine Panda als einziges **Tier zu den Katzenbären** zählt und am ehesten mit Mardern verwandt ist. Dass beide trotzdem so **viele Ähnlichkeiten** haben, liegt daran, dass sie sich auf dieselbe Nahrung spezialisiert haben. Biologen nennen das „konvergente Evolution“.



Aktiv für den Kleinen Panda!

Jedes Jahr feiern wir am 3. Wochenende im September den internationalen Red Panda Day mit Bastel- und Spendenaktionen rund um den Kleinen Panda.

Vielleicht hast du Lust in der Schule eine kleine Aktion zu starten und Spenden zu sammeln? Tolle Ideen unter

www.redpandanetwork.org



HERBST/WINTER 2018/2019

VERANSTALTUNGEN & TERMINE



7. Oktober

ERNTEDANK-MATINEE

Um 11 Uhr startet der festlich dekorierte Futterwagen zu einem Rundgang, auf dem die Tiere mit den Früchten der diesjährigen Ernte gefüttert werden.

31. Oktober

WIEDER DA!

HALLOWEEN IM KÖLNER ZOO

Der Zoo präsentiert sich an diesem Abend wieder in schaurig-schönem Licht und lässt die Geister los. Mit Feuershow, Zauberkünsten und gruseligen Tierpräsentationen.

17. November

LANGE NACHT IM AQUARIUM

Tropische Meeresbewohner, außergewöhnliche Krabbeltiere und viele Informationen aus erster Hand werden zur Langen Nacht im Aquarium präsentiert. Lassen Sie sich von informativen Fütterungen, Kurzführungen hinter die Kulissen und Kriech- und Krabbeltieren in den Bann ziehen. Live-Musik und Cocktails runden die Atmosphäre ab.

2. und 6. Dezember

NIKOLAUS IM KÖLNER ZOO

Für die jüngsten Zoobesucher hat sich der Nikolaus wieder einen Tag in seinem Terminkalender freigehalten. Am 2.12.2018 können alle Besucher an einer kostenfreien Nikolausführung mit Bescherung unserer Zootiere teilnehmen. Am 6.12.2018 kommt er zur Nikolaus-Feier in den Zoo mit vielen Geschenken im Gepäck und beschenkt die Tiere und anschließend die Kinder.

Die Nikolaus-Feier erfordert eine Anmeldung:
zoobegleiter@koelnerzoo.de



FRÜHZEITIG TICKETS SICHERN!

www.koelnerzoo.de

8. Dezember 2018 bis 20. Januar 2019

CHINA LIGHT-FESTIVAL IM KÖLNER ZOO

Rund 1.000 illuminierte Tier- und Pflanzenfiguren erleuchten den Zoo zu abendlicher Stunde. Mit Performance-Künstlern, Kunsthandwerkern und gastronomischem Angebot. Täglich 17.30 bis 21.30 Uhr

14. Februar

TOUR D'AMOUR

Mit einer exklusiven Abendführung und einem abschließenden Cocktail im Aquarium wird der Valentinstag zum Erlebnis im Kölner Zoo. Am 14.2.2019 gibt es viele interessante Fakten aus dem Liebes- und Paarungsverhalten für Verliebte, aber auch für alle Besucher, die gerne mehr über unsere Zootiere erfahren möchten.

7. Februar

ZOO ZAPPELEI

Ob Affe, Pinguin, Zebra oder Bär, bei diesem Karnevalsball sind die Tiere los. Unter dem Motto „Alles für de Dierche“ wird getanzt, geschunkelt und gefeiert. Mit dabei: Cat Ballou, Kasalla uvm, der Erlös kommt dem Zoo zugute.

31. März

ELEFANTENTAG

Ein dicker Familienspaß rund um unsere Elefanten. Mit vielen Aktionen und Informationen zu Biologie, Bedrohung und Schutz der grauen Riesen. Papierschöpfen aus Elefantendung, Tierpfleger-Sprechstunden und stündliche Führungen.

OKTOBER BIS MÄRZ

Immer freitags 

TASCHENLAMPENFÜHRUNGEN

An die Taschenlampe, fertig, los! Bei dieser Abendführung leuchtet eine Taschenlampe den Weg und zeigt Atemberaubendes aus der Welt der Aquaristik und Terraristik. Spannende Fakten zu den Schlafgewohnheiten der Wasser- und Krabbeltiere stehen im Fokus.

Eine Anmeldung ist notwendig unter:

zoobegleiter@koelnerzoo.de

Jeden 2. Dienstag im Monat 

VORTRÄGE IM ZOO EVENT

Im Winterhalbjahr bieten Kölner Zoo und NABU interessante und abwechslungsreiche Vorträge aus den unterschiedlichsten Themengebieten der Tiergartenbiologie, aber auch dem Natur- und Artenschutz lokal und global. Themen unter www.koelnerzoo.de/aktuell. Die Vorträge sind kostenfrei und finden um 19.30 Uhr im Zoo Event am „Alten Stammheimer Weg“ statt, Eingang gegenüber der Flora.





KÖLNER ZOO

CHINA LIGHT FESTIVAL

8.
DEZEMBER
2018
BIS
20.
JANUAR
2019

IM KÖLNER ZOO



MIT UNTERSTÜTZUNG VON



kölnticket.de
Tickethotline: 0221-2801